

Presse
lt. Verteiler

LSVB-Pressemitteilung 1/2018
München, 2. Februar 2018

Mehr Personal in der Altenpflege: gut gemeint, aber ...

Vorschlag der LSVB zur Finanzierung der 8.000 zusätzlich geplanten Stellen in der Altenpflege

Die LandesSeniorenVertretung Bayern begrüßt die Nachrichten, die in den letzten Tagen zum Thema Pflege aus der Verhandlungskommission von CDU, CSU und SPD gekommen sind: 8.000 zusätzliche Pflegefachkräfte, flächendeckende Tarifverträge, bessere Bezahlung. Hierzu erklärte der Vorsitzende der LandesSeniorenVertretung Bayern e. V.: „Das wären wichtige Schritte in die richtige Richtung, vorausgesetzt, sie können umgesetzt werden. Schade, dass die Politik nicht sagt, wie diese Maßnahmen finanziert werden sollen. Gehen die entstehenden Mehrkosten zu Lasten der Pflegebedürftigen und ihren Angehörigen, zu Lasten der Pflegeversicherung oder sollen sie aus Steuermitteln finanziert werden?“

Die LandesSeniorenVertretung Bayern schlägt vor, im Bereich der Altenhilfe die Finanzierung dadurch sicher zu stellen, dass die Qualitätsprüfung in der stationären Altenhilfe organisatorisch vereinfacht wird. Franz Wöfl: „Die Qualitätsprüfungen erfolgen sowohl durch den Medizinischen Dienst der Krankenversicherung als auch durch die Behörden der Heimaufsicht. Das ist verwaltungsökonomisch nicht zu rechtfertigen. Die Qualitätsprüfungen sind in eine Hand zu legen, und zwar entweder dem MDK oder den Heimaufsichtsbehörden zu übertragen. Dadurch ließen sich Einsparungen in beträchtlicher Höhe erzielen.“

Da die Heimaufsichtsbehörden auch ordnungsrechtliche Befugnisse haben, käme wohl nur eine Zusammenfassung in den Händen dieser Behörden in Frage. Außerdem spräche für die Behörden der Heimaufsicht im Vergleich zum MDK die größere Unabhängigkeit. Ein Teil der dadurch auf Seiten der Pflegeversicherung erzielten Einsparungen müsste selbstverständlich den Ländern, die Träger der Heimaufsicht sind, zu gute kommen; der weitaus größere Teil

der Einsparungen aber könnte für Verbesserungen in der Altenpflege verwendet werden, so Franz Wölfl abschließend.

*Die LSVB, nach Feststellung der Bayerischen Sozialministerin die zentrale Interessensvertretung für die älteren Bürger und Bürgerinnen in Bayern, ist der freiwillige Zusammenschluss kommunaler Seniorenvertretungen (Seniorenbeiräte, Seniorenräte und Seniorenbeauftragte in kreisangehörigen Gemeinden, kreisfreien Städten und Landkreisen). Zur Zeit sind 181 kommunale Seniorenvertretungen Mitglied. Darunter 25 Landkreise, die LHSt München und die weiteren bayerischen „Großstädte“ Nürnberg, Augsburg, Regensburg, Ingolstadt, Fürth und Erlangen. **In den Gebietskörperschaften, die bei uns Mitglied sind, wohnen rd. 1,7 Mio. Seniorinnen und Senioren, die 65 Jahre und älter sind, bzw. 2,1 Mio. Seniorinnen und Senioren, die das 60. Lebensjahr vollendet haben.***

V.i.S.d.P.: Franz Wölfl, 84036 Landshut, Bachstraße 36, Tel.: 0871 432 63 bzw. 0160 804 1069.